



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

Von dem Anticriste

Stridde, Christine

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.159>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-146969>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Stridde, Christine (2011). Von dem Anticriste. In: Achintz, Wolfgang; Herweg, Mathias. Deutsches Literatur-Lexikon. Das Mittelalter : Reiseberichte und Geschichtsdichtung. Berlin: De Gruyter, 330-331.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.159>

wird sie vor allem als Zeugnis der Mentalitätsgeschichte untersucht.

ÜBERLIEFERUNG: In keiner der bekannten Hss. (8 Codd. und 3 Fragmente, bis auf eine Hs. Pap., 14. u. 15. Jh., überwiegend bair.-österreich.) ist die Chronik vollständig überliefert. Sie erscheint vielmehr in vier Teile gegliedert, die in verschiedenen Kombinationen überliefert werden, darunter oft der Untergang Akkons (Vv. 44.579–53.866). Den größten zusammenhängenden Text (Vv. 1–69.002) überl. Wien, ÖNB, Cod. Vindob. 3047, 224 Bll. (Pap., 14./15. Jh., bair.-österreich.), Seemüller wählt als Leiths. für seine Edition Wien, ÖNB, Cod. Vindob. 3040, 220 Bll. (Pap., bair.-österreich., Ende 15. Jh.), entstanden möglicherweise im Auftrag Kaiser Maximilians I. oder Friedrichs III. (Besitzvermerk auf der Innenseite des hinteren Deckels: «Iste liber est regis romanorum»), enthält Vv. 250–28.464 und 69.003–98.595. Zur Überl. s. Seemüller (1890, S. VII–XLVII, und 1894) und Liebertz-Grün (1984, S. 104–111), dort nicht erwähnt: Lüneburg, Ratsbücherei, Ms. Hist. C 2^o 37, Bl. 194^{ra}–259^{ra} (Pap., laut Eintrag Bl. 188^v entst. 1466, bair.). Enthält Vv. 44.597–53.866 (Untergang Akkons). – Berlin, Geh. Staatsarch. Preuß. Kulturbesitz, XX. HA Hs. 34, Bd. 5, 3 Längsstreifen eines Bl. (Perg., 14./15. Jh., md. [?]). Enthält Reste der Vv. 51.498–51.801.

AUSGABE: Josef Seemüller (Hg.): O.s. Österr. Reimchronik. Nach den Abschriften Franz Lichtensteins. Hannover 1890–93. Nachdr. Zürich/Dublin 1974 (MGH Dt. Chron. 5,1–2).

LITERATUR: Helmut Weinacht, VL² 7 (1989) Sp. 238–245; II (2004) Sp. 1157 f. – Ursula Liebertz-Grün, LexMA 6 (1993) Sp. 1587–1589. – Winfried Stelzer, NDB 19 (1999) S. 716 f. – Ursula Liebertz-Grün, Killy² 9 (2010) S. 48 f. – Joseph Seemüller: Das Münchener Bruchstück der Österr. Reimchronik. In: ZfdA 38 (1894) S. 368–376. – Walter Heinemeyer: O. v. Steier und die höfische Kultur. In: ZfdA 73 (1936) S. 201–227. – Maja Loehr: Der steirische Reimchronist: her Otacher ouz der Geul. In: MÖIG 51 (1937) S. 89–130. – Anna Krüger: Stilgeschichtliche Unters. zu O.s. Österr. Reimchronik (Palaestra 215). Leipzig 1938. – Eberhard Kranzmayer: Die steirische Reimchronik O.s. und ihre Sprache (Sb. Akad. der Wiss. Wien, Phil.-Hist. Kl. 226,4). Wien 1950. – Othmar Hageneder: Über das fürstliche Gesetzgebungsrecht beim steirischen Reimchronisten. In: FS Nikolaus Grass. Hg. v. Louis

Carlen/Fritz Steinegger. Bd. 1. Innsbruck 1974, S. 459–481. – Ernst Englisch: O.s. Steir. Reimchronik. Versuch einer realienkundlichen Interpretation. In: Die Funktion der schriftlichen Quelle in der Sachkulturforschung (Sb. Österr. Akad. der Wiss., Phil.-Hist. Kl. 304,4). Wien 1976, S. 7–54. – Horst Wenzel: Höfische Gesch. Lit. Tradition und Gegenwartsdichtung in den volkssprachigen Chron. des hohen und späten MA (Beitr. zur älteren dt. Literaturgesch. 5). Bern u. a. 1980. – Ursula Liebertz-Grün: Das andere MA. Erzählte Gesch. und Geschichtserkenntnis um 1300. Stud. zu O. v. St., Jans Enikel, Seifried Helbling (Forschungen zur Gesch. der älteren dt. Lit. 5). München 1984. – Christoph März: Geborgte Helden, geliebene Gefühle. Heldenepos und höfischer Roman in O.s. «Österr. Reimchronik». In: Helden-dichtung in Österr. – Österr. in der Helden-dichtung. 4. Pöchlerner Heldenliedgespräch. Hg. v. Klaus Zatloukal. Wien 1997, S. 123–136. – Václav Bok: Zum Bild des böhmischen Königs Premysl Otakars II. in der «Steirischen Reimchronik». In: Literarische Leben. Rollenentwürfe in der Lit. des Hoch- und SpätMA. FS Volker Mertens. Hg. v. Matthias Meyer/Hans-Jochen Schiewer. Tübingen 2002, S. 33–54. – Wolfgang Haubrichs: Authentische Memoria. Zur Rolle des Künstlers in O.s. «Österr. (Steir.) Reimchronik». In: ebd. S. 231–245. – Alexander Sager: Eastern Europe and the Cultural Poetics of the Chivalric Tournament in Medieval Germany: «Biterolf und Dietleib», O. v. S.s. «Österr. Reimchronik» and Ludwig von Eyb's «Turnierbuch». In: Germano-Slavica 14 (2003) S. 5–23. – Christiane Witthöft: Ritual und Text. Formen symbolischer Kommunikation in der Historiographie und Lit. des SpätMA (Symbolische Kommunikation in der Vormoderne). Darmstadt 2004. – Bettina Hatheyer: Das Buch von Akkon. Das Thema Kreuzzug in der «Steir. Reimchronik» des O. aus der Gaal. Unters., Übers. und Komm. Göttingen 2005. – Georg Jostkleigrewe: «Ganzer frid noch staeter suon... wirt nimmer ûf der riviére der zweier rîche gemerke» – eine dt.-frz. Erbfeindschaft ante litteram? O. v. S. und die problematische Konstruktion «nationaler» Grenzen in vornationaler Zeit. In: Grenze und Grenzüberschreitung im MA. Hg. v. Ulrich Knefelkamp/Kristian Bosselmann-Cyran. Berlin 2007, S. 37–53. VL

Von dem Anticriste. – Geistliche Versdichtung.

Die 634 Reimpaarverse in neun ungleich langen Abschnitten handeln von der Herkunft, dem Wir-

ken und dem Tod des Antichrist. Dabei werden über die Feststellung von Ähnlichkeiten zwischen Christus und dem Antichrist die fundamentalen Differenzen verdeutlicht etwa bei den Umständen der Geburt (V. 99–148), bezüglich der Wundertaten (V. 259–282) und der Himmelfahrt (V. 611–634). Die beschreibenden Passagen eines Sprecher-Ich werden aufgelockert durch den Einschub wörtlicher Rede (V. 226–236, 464, 474–484, 611–618) und direkter Zitate (V. 559–562).

Der Text beruft sich selbst zu Beginn auf → Augustinus, markiert außerdem Bibelzitate. Eine direkte Vorlage ist zwar nicht auszumachen, viele Textdetails sprechen aber dafür, dass der Verfasser Ados von Montier-en-Der *De ortu et tempore Anichristi* in der erweiterten Fassung des Albuinus Eremita (PL 40, Sp. 1131 ff., PL 101, Sp. 1289 ff.) gekannt und benutzt hat (Wang, Sp. 400).

ÜBERLIEFERUNG: Berlin, SBB, Mgo 138, 57^v–70^r (Perg., Anfang 14. Jh., bair., früher Privatbesitz Matthäus Kuppitsch in Wien).

AUSGABE: Moriz Haupt: Von dem Anticriste. In: *ZfdA* 6 (1848) S. 369–386.

LITERATUR: Andreas Wang, VL² 1 (1978) Sp. 399 f.; 11 (2004) 121. – Theodor von Karajan: «Buch der Rügen». In: *ZfdA* 2 (1842) S. 6–92 (zur Hs.). – Karl Theodor Reuschel: Unters. zu den dt. Weltgerichtsdichtungen des XI. bis XV. Jh. Leipzig 1895, S. 17–19. – Nikolaus Henkel: Weiteres zu «Verleib unbekannt». Die Kuppitsch-Hs. von «Buch der Rügen» und «Von dem Anticriste». In: *ZfdA* 110 (1981) S. 23–27 (zur Hs.). CS

Dalimil (Dalimils Chronik). – Tschechische Landeschronik mit zwei dt. Übersetzungen, um 1310/14, dt. Fassungen Mitte 14. Jh./erstes Drittel 15. Jh.

Die Reimchronik ist das älteste historiographische Werk in tschechischer Sprache. Sie wurde im 17. Jh. fälschlich dem fiktiven Domherrn Dalimil von Messeritsch zugeschrieben. Ihr unbekannter Verfasser dürfte dem tschechischen Adel wenn nicht angehört, so doch zumindest nahe gestanden haben.

Die erste Fassung der Chronik umfasst 4500 Verse in 103 Kapiteln und reicht bis zum Jahr 1314; zwei spätere Erweiterungen reichen bis 1320. Hauptquelle ist die *Chronica Boemorum* des → Cosmas von Prag. Die äußerst patriotisch Gesinnung des Verfassers liefert den Grundton der Chronik, schlägt allerdings oft in aggressive Xenophobie

um. Der Autor befürchtet wegen des vordringenden dt. Einflusses die Germanisierung Böhmens und propagiert die politische und wirtschaftliche Stärkung des tschechischen Adels.

Zwei dt. Übersetzungen wurden von der Chronik angefertigt. Zwischen 1342 und 1346 entstand mit → *Di tutsch kronik von Behem lant* eine dt. Versübersetzung; ihr Urheber könnte ein Prager Angehöriger der Kreuzherren mit dem Roten Stern gewesen sein. Die antdts. Tendenz erscheint hier stark abgemildert. Die Prosafassung entstand während der Hussitenunruhen in den 20er oder 30er Jahren des 15. Jh und verdankt ihre Entstehung dem zu dieser Zeit gestiegenen Interesse an der tschechischen Geschichte. Die Prosäübersetzung lehnt sich enger an den tschechischen Text (der zweiten Fassung) an als die Reimfassung. Über ihren Verfasser ist nichts Weiteres bekannt.

ÜBERLIEFERUNG: *Tschechisch*: Drei Fassungen in insgesamt acht vollst. Hss. und sechs Fragm. Eine fragm. lat. Übers. wurde 2005 entdeckt. Vgl. *Encyclopedia of Medieval Chronicle* 1 (2010) Sp. 504 f. – *Dt. Prosafassung* (zur Reimfassung s. «Di tutsch kronik von Behem lant»): Leipzig, UB, Ms. 1328, 135^r–210^v (Pap., 1460/70). – München, BSB, Cgm 3967, 104^{ra}–146^{ra} (Pap., 1444, nordbair.-oberpfälzisch). – Ebd., Cgm 3968, 2^r–71^r (Pap., erstes Viertel 16. Jh., bair. mit ostfränkischem Einschlag).

AUSGABEN (Auswahl): Die altschechische Reimchron. des sog. D. Hg. im Jahre 1620 v. Pavel Ješín von Bezděží. Nachdr. mit einer Einl. v. Jiří Daňhelka (Sagners slavistische Slg. 4.). München 1981. – J. Daňhelka u. a.: *Staročeská kronika tak řečeného Dalimila* (Texty a studie k dějinám českého jazyka a literatury 4–6). 3 Bde. Prag 1988–95 (Bd. 3: Kommentarbd. v. Marie Bláhová.). – *Dt. Prosafassung* (zur Reimfassung s. «Di tutsch kronik von Behem lant»): Hyronymus Pez: *Scriptores rerum Austriacarum veteres ac genuini*. Bd. 2. Wien 1725, S. 1044–1012. – J. Jireček: *Rýmovaná kronika česká tak řečeného Dalimila*. *Di tutsch kronik von Behemlant* (Fontes rerum Bohemicarum 3). Prag 1882 (enthält den tschechischen Text und beide dt. Fassungen).

LITERATUR: Zu Beitr. zur Reimübers. s. «Di tutsch kronik von Behem lant». – Rainer Rudolf, VL² 2 (1980) Sp. 33–35; 11 (2004) Sp. 341. – Marie Bláhová, *Encyclopedia of the Medieval Chronicle* 1 (2010) S. 504 f. (zu tschechischen Beitr. s. vor allem hier). – Adolf Bachmann: Die Reimchron.